

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

| Gremium | Datum |
|---------------------------------|--------------|
| Ausschuss Soziales und Senioren | 31.10.2019 |
| Bauausschuss | 02.12.2019 |

Alternative Nutzung leerstehender Container

Mit der Anfrage AN/1441/2019 bittet die SPD-Fraktion um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Container hat die Stadt in Benutzung und wie viele Container werden derzeit gelagert? In welchem Zustand befinden sich die aktuell nicht verwendeten Container?
2. Wie bereitet sich die Stadtverwaltung darauf vor, dass in absehbarer Zeit wieder vermehrt Menschen, die vor Krieg und Verfolgung flüchten, nach Köln kommen könnten und angemessen untergebracht werden müssen? Spielen die in Rodenkirchen gelagerten Container in diesen möglichen Überlegungen eine Rolle?
3. Hat die Stadtverwaltung Konzepte zu einer alternativen Verwendung der ungenutzten Wohncontainer geprüft, z.B. mit dem Ziel einer vorübergehenden Notunterbringung von wohnungssuchenden Studentinnen und Studenten oder einer Nutzung als Notschlafstelle für wohnungslose Menschen bei im Winter zu erwartenden Kälteeinbrüchen, um diese Menschen vor dem Erfrieren zu schützen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Die Verwaltung nimmt dazu wie folgt Stellung:

- zu 1. Die letzten Standorte mit Wohncontainern der so genannten ersten Generation (Gemeinschaftssanitäreinrichtung und -küche) wurden im September 2019 endgültig aufgegeben (Hackhauser Weg in Worringen und Langenbergstraße in Blumenberg). An sechs Standorten sind noch Wohncontainer der zweiten Generation (Gemeinschaftssanitäreinrichtung und eigene Küche) in Betrieb.
Alle diese Wohncontainer sind seitens der Stadt Köln angemietet und wurden bzw. werden nach Aufgabe der Standorte an die Eigentümer zurück übergeben.

Die Wohncontainer der dritten Generation (eigene Sanitäreinrichtung und Küche), die aktuell an fünf Standorten betrieben werden, befinden sich hingegen alle im Besitz der Stadt Köln mit Ausnahme des Standortes in der Aachener Str. 1378.

Die Container vom kürzlich aufgegebenen Standort Eygelshovener Straße befinden sich - wie bereits bekannt - ausnahmslos im Besitz der Stadt Köln. Hierbei handelt es sich um insgesamt 253 Container des niederländischen Fabrikats „Space Box“. Die Raumzellen sind jedoch keine handelsüblichen Wohn- bzw. Bürocontainer aus Stahl. Sie bestehen im Wesentlichen aus einem Kunststoff-Glasfaser-Verbund mit verdeckten Verstärkungen aus Stahl. Die gesamte Anlage befindet sich allerdings in einem gebrauchten, teils stark abgenutzten Zustand. Weitere Informationen zum Zustand der Container lassen sich auch der Beschluss-vorlage 3295/2019 zum Rückbau des Standortes entnehmen.

- zu 2. Die Verwaltung hat hierzu bereits Ende 2017 das so genannte Ressourcenmanagement entwickelt, um einerseits der durch kommunal nicht beeinflussbare Ursachen bedingten deutlichen Schwankungen der Anzahl geflüchteter Menschen gerecht zu werden und andererseits auch um die Qualität der Unterkünfte für die geflüchteten Menschen stetig zu verbessern. Neben der Qualität der Unterbringung steht dabei auch die mittelfristige Rückkehr zu den in den Kölner Leitlinien zur Unterbringung und Betreuung Geflüchteter festgelegten Standards im Fokus.

Eine wichtige Säule des Ressourcenmanagements ist auch die Bevorratung einer Unterbringungsreserve von ca. 1.500 Plätzen. Das Konzept zur Erhaltung einer Unterbringungsreserve hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt. Insbesondere die Vielzahl der Unterbringungsersuchen Ende 2018 hätte ohne diese Ressource nicht befriedigt werden können. Als Reserve im engeren Sinne sind leergezogene Standorte und Standorte mit abgeschlossenen Gebäudeteilen definiert, die teilweise nicht belegt sind.

Die Wohncontainer der Eygelshovener Straße spielen bei der Schaffung von Reserveplätzen jedoch keine Rolle. Zum einen wird der bisherige Standort zur Schulerweiterung benötigt und wie unter 1. bereits ausgeführt, sind die Wohncontainer in einem gebrauchten, teils stark abgenutzten Zustand.

Weitere Informationen zum Ressourcenmanagement lassen sich auch dem aktuellen 26. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln entnehmen (siehe TOP 8.1.; AN/3581/2019).

- zu 3. Da das Ressourcenmanagement u.a. die sukzessive Schließung von kostenintensiven Standorten bzw. solcher mit geringen Qualitätsstandards beinhaltet, wurde für die Wohncontainer konkret geprüft, ob eine Weiterverwendung grundsätzlich möglich und wirtschaftlich ist. Zur Erreichung des vorgenannten Ziels wurden gemäß Ressourcenkonzept so genannte Handlungsfelder und Maßnahmen zur Standortentwicklung definiert. Mit der Standortentwicklung wird eine Strategie zur nachhaltigen Nutzung leergezogener Unterkünfte verfolgt. Die Strategie beinhaltet die Beobachtung aktueller Entwicklungen und ermöglicht die Anpassung der einzelnen Entwicklungsmaßnahmen je Standort.

Wie bereits unter 1. und 2. dargestellt, scheidet allerdings eine Weiternutzung der Wohncontainer zur vorübergehenden Notunterbringung von Studentinnen und Studenten bzw. die Nutzung als Notschlafstelle für wohnungslose Menschen aufgrund der Bauweise und des allgemeinen und abgenutzten Zustandes aus.

Gez. Dr. Rau